



## MEINUNG

karin.strobl@woche.at  
Chefredakteurin Österreich

## Das Budget für Bildung stagniert

Offensivmaßnahmen – so preist die Regierung ihr Sparpaket an und wurde nicht müde zu betonen, dass in Bildung, Wissenschaft und Forschung investiert werde. Doch ein genauer Blick hinter das Zahlenwerk beweist, dass diese Budgets bis 2016 quasi nur eine Indexanpassung erhalten. Der „Standard“ rechnete mit Hilfe des Wirtschaftsforschungsinstituts sogar aus, dass die Budgets sinken werden. Von tatsächlich frischem Geld für die Zukunft unseres Landes kann daher keine Rede sein.

Und ein weiterer Blick auf die Mittel für das Ressort Unterricht, Kunst und Kultur zeigt auch keine Geldkurve nach oben, obwohl Kanzler und Vizekanzler von Investitionen von „vier Milliarden Euro für die Förderung von Zukunftsberreichen“ gesprochen haben.

Das hat unsere Jugend nicht verdient: Sie sollte die beste Ausbildung erhalten, unser Land die beste Forschung. Nur so wird Österreich auch für die kommenden Jahrzehnte gut gewappnet sein.

## AUF ...

Der Kärntner Literat **Josef Winkler** wurde zum Präsidenten des Österreichischen Kultursenats gewählt. Wir gratulieren!



Foto: uniklu/hoi

## ... AB

Justizministerin **Beatrix Karl** geriet wegen zweier geplanter Gesetzesnovellen (Diversions- und Verschwiegenheits) unter Druck.



Foto: Parlament

# Kampf um die besten Jugendlichen beginnt

Rudolf Hundstorfer kann stolz auf die niedrigste Jugendarbeitslosenquote in der EU verweisen.

von Karin Strobl

**WOCHE: Die Jugendarbeitslosenzahlen sind schwankend. Tendenziell sind die Zahlen besser geworden, im Vergleich zu 2000 ist die Quote gestiegen. Das kann Sie nicht glücklich machen, oder?**

**HUNDSTORFER:** „In der Gruppe der 15- bis 19-Jährigen ist die Arbeitslosigkeit leicht rückläufig, bei den 19- bis 24-Jährigen ist sie angestiegen. Das bedeutet, dass die Maßnahmen, die wir in den vergangenen Jahren gesetzt haben, bei den ganz Jungen greifen. Bei den älteren

„In Summe geben wir jährlich 500 Millionen Euro für die Ausbildung von Jugendlichen aus.“

R. HUNDSTORFER, MINISTER

Jugendlichen haben wir noch Handlungsbedarf. Demnach bin ich nicht ganz glücklich.“ **Ein Blick außerhalb Österreichs zeigt, dass wir im EU-Vergleich die niedrigsten Jugendarbeitslosenzahlen ha-**



Arbeitsminister Hundstorfer im Interview mit Chefredakteurin Strobl: „Wir haben bei der Jugendförderung nicht gekürzt.“ Foto: Schalk

### ben. Was machen wir besser?

„Wir schauen darauf, dass jeder 15- bzw. 16-Jährige bei Bedarf eine Ausbildung erhält, beginnend bei den Produktions-schulen bis hin zur klassischen dualen Berufsausbildung oder den überbetrieblichen Werkstätten. Dieses Zusammenspiel ist unser Erfolg.“

**Die Arbeitgeber kritisieren, dass die Schulausbildung Wissenslücken offen lässt. Ist der Druck gestiegen oder versagt das Bildungssystem?**

„Es ist eine Mischung. Die Lehrpläne sind dichter und anspruchsvoller geworden und wir haben heute viele Jugendliche, die alleine aufwachsen. Hinzu kommt, dass wir mehr

Jugendliche mit Migrationshintergrund haben. Bei einem Teil davon hat die Berufsausbildung leider nicht denselben Stellenwert wie bei anderen.“ **Es gibt einen Fachkräftemangel. Konzentrieren sich Jugendliche zu sehr auf klassische Lehrberufe?**

„Das Bewusstsein dafür, dass es mehr als fünf oder sechs Lehrberufe gibt, steigt. Leider wurde die Lehre viele Jahre lang sehr abwertend beurteilt. Wir haben mit der Möglichkeit „Lehre mit Matura“ hier gegen-gesteuert. Nun kommen geburtenschwache Jahrgänge. Dadurch haben wir auch eine Auseinandersetzung um die besten 15-Jährigen.“

## AMS setzt auf Kooperationen

„Ausbildung ist das Um und Auf gegen die Jugendarbeitslosigkeit!“

HERMAGOR. Im Jahr 2011 waren 74 Jugendliche (Altersgruppe 15 bis 25 Jahre) beim AMS als arbeitslos vorgemerkt. Im Vergleich zum Vorjahr sind das fünf junge Menschen mehr. In Prozent ist das eine Steigerung von 7,5.

Franz Janschitz, Geschäftsstellenleiter AMS Hermagor: „Wir setzen verstärkt auf Kooperation mit den Betrieben

und der WK. Durch Betriebsbesuche vor Ort helfen wir Firmen bei der Suche nach Lehrlingen.

Mit gemeinsamen Projekten von ZHIG (Verein Zukunft, Handwerk, Industrie Gailtal), und Schulen bietet das AMS in der Wirtschaftsschule Hermagor Praxisseminare und Workshops an. Kürzlich habe man für die dritten Klassen der NMS

Hermagor einen Technikkurs für Mädchen angeboten. Damit werden Grundsteine gegen Arbeitslosigkeit gelegt.

Janschitz: „Arbeitssuchende Jugendliche sollten sich an das AMS wenden, da die ganze Palette von Interessenstests über Beratung zum Berufswunsch bis hin zur Vermittlung der Arbeitsstelle bei uns in Anspruch genommen werden kann.“